

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 57 (1979)  
**Heft:** 5-6

**Rubrik:** Berichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Karl Schneider †  
1886–1979



Ehrenmitglied  
der Sektion  
Bern SAC

Am 28. Februar ist unser Ehrenmitglied Karl Schneider nach langer, schwerer Krankheit in seinem 93. Lebensjahr gestorben. Nach Beendigung seiner Studien als Bauingenieur an der ETH und einem kurzen Abstecher in die Privatindustrie trat er eine Stelle bei der Eidgenössischen Landestopographie an. Dort hat er sich Stufe um Stufe bis zum Direktor emporgearbeitet. In seine Direktionszeit (1929–1961) fiel der Beschluss des Bundesrates zur Erstellung des neuen grossen Kartenwerks, der «Neuen Landeskarte», eines Werkes, das in diesem Jahr vollendet worden ist (vgl. «Die Alpen», Sonderband 1979).

Der Sektion Bern trat Karl Schneider 1907 bei: er war nach Mitgliedsjahren unser ältestes Mitglied. Seine alpinistischen Fähigkeiten kamen ihm beruflich sehr zustatten. So leitete er in den Jahren 1910–1920 die Landestriangulation in Graubünden. Über die Erstellung und Vermessung des Triangulationspunktes 4055 auf dem Piz Bernina hat er im 51. Jahrbuch des SAC berichtet. Ein weiterer Artikel («Die Alpen» 1937, Heft 4) galt dem Verhältnis des SAC zu den neuen Landeskarten. Im Club führte er – gemeinsam mit Hannes Juncker – zahlreiche Kurse für Kartenlesen durch. 1961 verlieh ihm die Sektion Bern «in Würdigung seiner Verdienste um die Landesvermessung» die Ehrenmitgliedschaft.

72 Jahre lang hat Karl Schneider – zuletzt lange Zeit im Kreise der Veteranen – unserer Sektion die Treue gehalten. An der letzten Hauptversammlung hat er (bei der Verdankung seines Blumenstrausses) mit zittriger Stimme, aber mit klarem Geist aufgerufen, vom Club nicht nur zu profitieren, sondern ihm auch etwas zu bieten. So hat er bis ins hohe Alter und deutlicher als mancher andere gespürt, worum es geht. Dafür sind wir ihm dankbar.

*Toni Labhart*

## Berichte

### Ski- und Fonduetour im Diemtigtal

3./4. Februar 1979

Leiter: Ha-Jo Niemeyer; 9 Teilnehmer

Am Samstagnachmittag besammelten wir uns in Zwischenflüh und nahmen unseren Weg durch dampfenden Regenwald zur Rinderalp. Auf etwa 1600 m Höhe atmeten unsere Lungen dankbar die klare Bergluft ein, und wir dachten mit etwelchem Bedauern an die im Nebel eingeschlossenen Talbewohner, als wir in der Ferne die Hütten der Rinderalp behaglich in der Abendsonne liegen sahen. Dort angelangt, hiess uns Hajo herzlich willkommen, und er machte sich sofort an die Arbeit, um uns einen gemütlichen Aufenthalt zu bieten, was ihm auch rasch gelang. Um allfälligen Differenzen während der Nachtruhe vorzubeugen, wurde einem in SAC-Kreisen bekannten Schnarcher ein besonderer Schlafplatz zugewiesen.

Eine Gruppe unternahm noch eine kleine Tour auf den Abendberg. Die Abfahrt fiel aber etwas enttäuschend aus, da sich mittlerweile Bruchharsch gebildet hatte. Dagegen kam beim Fondue jeder auf seine Rechnung, weil unser Ruedi Mooser in altbewährter Weise am Herd waltete. Während des fröhlichen Höcks blieben die Jasskarten auf allgemeinen Wunsch in der Schublade liegen, so dass wir mit den beiden Tourenleitern über grundsätzliche Fragen der alpinistischen Ausbildung diskutieren konnten, ehe wir uns zu später (früher) Stunde zur Ruhe begaben.

Diese fiel dann sehr reichlich aus, da wir ja für die vorgesehenen «Extremtouren» am Sonntag einen Zeitplan aufgestellt hatten. Der Abendberg wurde bei besten Schnee-Verhältnissen «gemacht», und der Turnen bereitete – bis auf einige Bruchharschfelder im oberen Drittel – allen viel Freude. Dazu strahlte die Sonne wie in diesem feuchten Winter wohl selten.

Beim Abschied waren wir uns einig, dass nicht nur Viertausender, sondern ganz besonders auch unsere nahen heimatlichen Berge erstrebenswerte Ziele sind. Dem Gastgeber gilt unser Dank für die Gestaltung dieses geselligen Wochenendes.

*Peter Henschel*

## Planplatte–Fulenberg

Seniorenskitour vom 25. Februar 1979

Leiter: Hans Balmer; 12 Teilnehmer

Unsere Tour war laut Jahresprogramm auf den 18. Februar angesetzt. An diesem Tag hätte aber auf dem Hasliberg ein grosses Abfahrtsrennen durchgeführt werden sollen, was die Verschiebung unseres Ausflugs um eine Woche angezeigt erscheinen liess. Die Hasliberger hatten allerdings Pech. Die von ihnen mit viel Opfern vorbereitete Grossveranstaltung musste wegen der Witterung in eine andere Gegend verlegt werden. Mit der Seilbahn zur Mägisalp auffahrend, erblickten wir unter uns die nutzlos erstellten, defizitpendenden Absperrvorrichtungen und Tribünenbauten. Im Aufstieg mit Fellen über das Hinder Tschuggi zur Planplatte (2245 m) tauchten wir bald aus dem Nebelmeer empor und genossen die wärmende Sonne. Auf dem Gipfel bot sich dann die herrlichste Rundschau über die im winterlichen Silberglanz strahlende Alpenwelt. Die Abfahrt abseits der Piste über die Oberi Syte und die Gummen war durch idealen Schnee begünstigt. Dichter Nebel, in den wir bei 1800 m ü. M. wieder eintauchten, liess den Berichterstatter im Gedanken erschauern, er schwebte an steilen Halden über Abgründen dahin. Es war, wie er der Landeskarte hätte entnehmen können, reine Illusion. Ein neuer Skilift, der in der Kartenausgabe von 1976 noch nicht eingetragen ist, trug uns schliesslich wieder zur Mägisalp hinauf. Hinter überfülltem Restaurant, auf behelfsmässig hergerichteten Sitzgelegenheiten ruhend, stärkten wir uns aus dem Sack für neue Taten. Sie blieben nicht aus. Vorausdrängende, tüchtige Skifahrer verirrt sich ins waldige Alpachtobel, wohin ihnen die ganze Gruppe wohl oder übel folgen musste. So zwängten wir uns denn, statt auf offener Piste abzufahren, am steilen Bachbord durch Büsche und Bäume ins Bidmi hinunter. Von hier aus gelang dann die Sesselbahnfahrt auf die Käserstatt und Hohsträss hinauf geradezu mühelos. Der Aufstieg mit Fellen auf den Fulenberg (2381 m) war in knapp drei Viertelstunden vollendet. Vom Gipfelgrat nordostwärts bietet sich, wenn Petrus einverstanden ist, der Blick auf die Frutt mit dem blauen Melchsee und dem Tannensee dar. Unter uns dehnte sich nun aber, an die Glet-

scher der Eiszeit erinnernd, ein Nebelmeer von unabsehbarer Weite aus. Auch so war jedoch, besonders im Blick nach Süden, die Schau über die gewaltige Arena der Mägisalp, des Seemad und der Gummen überwältigend. Dem Tourenskifahrer erschliessen sich hier fast unerschöpfliche Möglichkeiten. Talwärts fahrend, wurden wir schon bei der Bergstation Käserstatt (1831 m) wieder vom kühlen Nebel eingehüllt. Von unserer Abfahrt zum Bidmi hinunter ist zu melden: Piste abwechslungsreich, aber hart. Eine sehr lohnende Tour ging mit der Seilbahnabfahrt nach Meiringen hinunter zu Ende. Für manchen Stadtberner hat der Hasliberg noch den Reiz des Neuen, erscheint ihm doch dieses grossartige Skigebiet etwas weit entfernt. Bloss schon der Eintagsbesuch verschaffte uns aber hohen Genuss.

*E. Lobsiger*

## Rauflihorn, 2323 m

17. Februar 1979

Leiter: Fritz Sorg; 16 Teilnehmer

Das Rauflihorn machte seinem Namen bereits ab Grimmialp alle Ehre, denn zu raufen gab es da allerhand. Mancher Teilnehmer vertraute wegen der eisigen Aufstiegsspur im oberen Waldteil lieber auf seine Profilsohlen als auf den behaarten Unterteil seiner Ski. Der Schreibende lief bis wenige Meter unterhalb des Gipfels neben der Spur, da es ihm unmöglich war, diese noch zu erkennen. Auf dem flach auslaufenden Gipfel hellte das Wetter auf, und wir konnten die benachbarte Niesenkette erkennen. Die Abfahrt war sehr genussreich, wenngleich der eine oder andere auf die Absenz der Sonne hinwies...

Fritz bewährte sich auf jeden Fall wieder einmal mehr als glänzender Tourenleiter; er führte uns alle sicher und wohlauf ins Kurhaus Grimmi. Ein Lehrvortrag eines Teilnehmers erbrachte den Beweis, dass sich Schweizer nicht nur auf das Bergsteigen, sondern auch auf das Gesellige verstehen. Auf der Heimfahrt wurden bereits Pläne für die nächste Skitour geschmiedet.

*ha*